



Niederschrift

Ortschaftsrat Grötzingen

öffentlich

29. November 2023, 19 bis 20.25 Uhr	Herbert-Schweizer-Haus Begegnungsstätte Grötzingen, Niddastraße 9, 76229 Karlsruhe
-------------------------------------	---

Vorsitzende Ortsvorsteherin Karen Eßrich

Protokollführer Daniel Heiter

Urkundspersonen Ortschaftsrat Siegfried Schönberger, Ortschaftsrat Dominic Neureuther

Anwesenheit: ab 19.07 Uhr bis Sitzungsende 14 von 18 Mitgliedern des Ortschaftsrates anwesend

Ortschaftsrat Ritzel (entschuldigt), Ortschaftsrat Fettig (entschuldigt), Ortschaftsrat Sand (entschuldigt), Ortschaftsrat Fischer (entschuldigt), Ortschaftsrätin Hauswirth-Metzger bis 19.04 Uhr (entschuldigt), Ortschaftsrätin Pepper bis 19.07 Uhr (entschuldigt),

6. Pflasterbelag Grötzingen Ortsmitte (Antrag der MfG-Ortschaftsratsfraktion)

Antragstext

Der Pflasterbelag in der Grötzingen Ortsmitte im Bereich des Rathausplatzes ist in einem sehr schlechten Zustand. Hierüber wurde u.a. beim Runden Tisch für Inklusion geklagt. Zudem ist der schlechte Straßenzustand für Menschen mit Rollatoren oder Fahrradfahrer nicht hinnehmbar und gefährlich.

Im Jahr 2022 wurde von der Verwaltung, der Auftrag einer Asphaltsschicht mit dem Hinweis auf hohe Kosten und die anstehende Sanierung im Programm Ortskernsanierung Grötzingen abgelehnt.

Diese Haltung gefährdet jedoch zunehmend die Gesundheit von Fußgängern und Fahrradfahrern.

Die geplante Sanierung wird in den nächsten Jahren nicht umgesetzt werden und es ist fraglich, ob diese bis zum Auslaufen der Mittel im Jahr 2028 überhaupt umgesetzt wird.

Aktuell wird auf der Kaiserstraße in Karlsruhe, westlich des Marktplatzes ein 60 Meter langes Asphaltband als Interimslösung bis zur endgültigen Pflasterung erstellt. Eine solche Lösung fordern die Menschen für Grötzingen ebenfalls für den Straßenbereich rund um den Rathausplatz in Grötzingen.

Die MfG Fraktion stellt daher folgenden Antrag:

- Der Ortschaftsrat beantragt wegen der akuten Gefährdung die Aufbringung einer provisorischen Asphaltdecke für die Straßen entlang des Rathausplatzes in Grötzingen.

Stellungnahme der Verwaltung

Kurzfassung

Eine einfache Verbesserung des Fahrbahnbelags durch den Überzug einer zusätzlichen Asphaltsschicht ist bautechnisch nicht möglich. Derzeit wird im Rahmen des Sanierungsgebietes Grötzingen Ortsmitte die Verbesserung der Fahrbahnbeläge geprüft.

Um dennoch eine kurzfristige Verbesserung der Oberflächen zu erhalten, prüft die Stadtverwaltung gemeinsam mit der Ortsverwaltung, partiell den schadhafte Pflasterbelag durch Asphalt bis zur endgültigen Sanierung auszutauschen.

In der Niddastraße und der Schultheiß-Kiefer-Straße sind im Bereich des Rathausplatzes Porphy-Pflastersteine verlegt. Der warme Rotbraunton und die schöne Form des Segmentbogens machten diese Verlegeart sehr attraktiv. Diese Beläge zeigten sich der Belastung durch den Kraftfahrzeugverkehr jedoch nicht gewachsen, insbesondere, wenn dort Busverkehr stattfand.

Die Stadt- und Ortsverwaltung betreiben einen hohen Aufwand, um den Belag verkehrssicher zu halten.

Die bei der damaligen Gestaltung mit Natursteinpflaster wichtige Sichtweise, ein historisches, angenehmes Bild zu erreichen, mag der heutigen Anforderung, möglichst ebene Beläge für Gehbeeinträchtigte und Radfahrende zu schaffen, entgegenstehen.

Die Stadtverwaltung möchte sich aber nicht der Argumentation anschließen, dass dort eine „akute Gefährdung“ bestehen würde.

Ein einfacher Überzug mit Asphalt ist nicht umsetzbar. Es würde ein Höhenversatz von mehreren Zentimetern an den Rändern entstehen. Durch die mangelhafte Tragfähigkeit des anstehenden Pflasterbelages würde es sehr schnell zu Schäden in der Asphaltdecke kommen.

Um die gewünschte Oberfläche zu erhalten, müsste der Fahrbahnbereich vollständig aufgenommen und mit einem geeigneten Aufbau versehen werden. Die Kosten hierfür werden auf circa 200.000 Euro geschätzt. Die Haushaltsmittel stehen kurzfristig nicht zur Verfügung.

Zurzeit erfolgt im Rahmen des Sanierungsgebietes Grötzingen – Ortsmitte eine Abstimmung, wie der Bereich gestaltet werden kann. Entsprechende finanzielle Mittel sollen spätestens im Doppelhaushalt 2026/2027 bereitgestellt werden.

Um dennoch eine kurzfristige Verbesserung der Oberflächen zu erhalten, prüft die Stadtverwaltung gemeinsam mit der Ortsverwaltung partiell den schadhafte Pflasterbelag durch Asphalt bis zur endgültigen Sanierung auszutauschen.

Die Ortsverwaltung sieht den Antrag damit als erledigt an.

Behandlung im Ortschaftsrat

Ortsbaumeisterin Zeh berichtet von einem Vor-Ort-Termin am 7. November 2023 mit dem Tiefbauamt.

Für die Besichtigung wurde ein Loch gegraben, um den Unterbau des Pflasters in Augenschein nehmen zu können. Der Grund für die Löcher in dem Kopfsteinpflaster sei der regelmäßige Verkehr mit Linienbussen, wofür der Belag nicht ausgelegt sei.

Zukünftig müsste also die Niddastraße asphaltiert werden. Hier kämen ein grauer Asphaltbelag oder eine schwarze, bituminierte Asphaltdecke in Betracht. Ein roter

Asphaltbelag komme nicht infrage, da dieser bei Reparaturarbeiten mit schwarzem Asphalt schnell uneinheitlich aussähe.

Der Neubau dieser Straße werde im Zuge des Sanierungsgebietes Ende nächstes Jahr geplant.

Bis dahin sollen einzelne kleine Löcher mit Kaltasphalt geflickt werden. Größere Löcher würden zusammengefasst und im Rahmen einer Auftragsvergabe durch Privatfirmen großflächiger asphaltiert werden. Eine unmittelbare Verletzungsgefahr sei nicht gegeben, weshalb die Straße durch die Reparaturarbeiten noch eine Zeit lang in bisheriger Form weiterbestehen werde.

Die Sitzungsleiterin verweist darauf, dass mit dem Baubeginn in den Jahren 2025 und 2026 gerechnet werden könnte. Bis dahin komme man um die Flicklösung nicht herum.

Ortschaftsrat Schuhmacher findet gut, dass die Schäden zumindest geflickt würden.

Er wundert sich dennoch, dass in der Kaiserstraße hunderttausende Euros verwendet würden, um eine Straße zu asphaltieren, die in Kürze wieder abgerissen werde, während in Grötzingen der Belag schon 50 Jahre alt sei.

Dort seien die Finanzmittel und die Machbarkeit eher gegeben, als dies in den Randbezirken der Fall sei.

Ortsbaumeisterin Zeh stimmt zu. In Wolfartsweier zum Beispiel gebe es auch Probleme mit einem Pflaster, das kürzlich geflickt worden sei und inzwischen wieder auseinanderbreche. Die Tatsache, dass manche Straßenzüge in Karlsruhe noch desolater als die Niddastraße seien, begünstigten nicht gerade einen zügigen Neubau.

gez. Ortsvorsteherin Karen Eßrich
Sitzungsleitung

gez. Daniel Heiter
Protokollführung

gez. Ortschaftsrat Siegfried Schönberger
Urkundsperson

gez. Ortschaftsrat Dominic Neureuther
Urkundsperson